

Lachen ist die beste Therapie

Dialektkomödie: ab 14. März im «Rössli» Mettmenstetten

Das Theater900 zeigt die Dialektkomödie «Bitte kä Blume» im Gasthaus zum weissen Rössli In Mettmenstetten.

Lachen ist die beste Medizin, heisst es so schön. Dass da etwas dran ist, zeigt sich in der Dialektkomödie «Bitte kä Blume», die in der zürichdeutschen Fassung im «Rössli» jede Menge Humor bietet. Der Hauptdarsteller ist der Hypochonder namens Frank Kümmerly, der zwar kerngesund ist, aber glaubt, seine letzte Stunde habe bald geschlagen.

Frank und Jenny Kümmerly sind, wie der Volksmund sagt, ein gut situiertes Mettmenstetter Paar, das sich auch nach langer Ehe noch sehr zugeht. Selbst mit Franks (Thomas Stricker) grotesker Hypochondrie weiss Jenny (Gaby Schenk) umzugehen, was von ihr sehr viel Geduld und Humor erfordert. Bei einem überflüssigen Besuch seiner Hausärztin Dr. Gabriela Gschwind (Chantal Heinecke) belauscht Frank zufällig eines ihrer Telefongespräche mit seinem Kardiologen und meint, das Gespräch über einen todkranken Patienten betreffe ihn. Im festen Glauben, selbst das Opfer zu sein, sucht er Hilfe bei seinem Freund und Nachbarn Arnold Stutz (Jürg Loretz). Die Situation gerät aus den Fugen, Missverständnisse führen zu Irrungen und Wirrungen. Jennys Ex-Schulfreund (Marino Marchetto) und die geschäftstüchtige Bestatterin Frieda Frey (Vreni Spinner) sind dabei massgeblich beteiligt.

Schliesslich will Frank seine Beerdigung nicht nur bis ins letzte Detail vorbereiten, sondern auch sicherstellen, dass seine Frau in jeder Beziehung gut versorgt ist. Er bestellt heimlich einen Bestatter ins Haus, sucht ein Familiengrab aus und will einen zwei-



«Bitte kä Blume» handelt von der Hypochondrie des Frank Kümmerly. (Bild zv.g.)

ten Mann für seine Frau finden. Überraschend kommt ihr ehemaliger Schulfreund aus Argentinien zu Besuch. Frank drängt ihn, mit Jenny auszugehen und will die beiden verkuppeln. Der Verkuppelungsversuch geht gründlich schief.

Unter der Regie von Claudia Könz und der Regie-Assistentin Heidi Winiger laufen die Proben seit September 2018. Dabei werfen sich die Schauspieler wunderbare Pointen zu. Die Komödie bietet alle Voraussetzungen für einen amüsanten und witzigen Theaterabend. Die Mundartfassung basiert auf der Liebeskomödie «Send me no Flowers» von Norman Barasch und Carolle Moor und wurde

1960 am Broadway mit grossem Erfolg uraufgeführt und 1964 von Norman Jewison mit Rock Hudson und Doris Day verfilmt. Die schweizerdeutsche Fassung von H.J. Hersberger und C. Amstutz wurde von Thomas Stricker in eine gelungene zürichdeutsche Mundartfassung umgeschrieben.

Christian Kupferschmied

Spieldaten: Donnerstag, 14. März: Premiere. Freitag, 15., Samstag, 16. März, jeweils 20.15 Uhr. Sonntag, 17. März: 16.15 Uhr. Donnerstag, 21., Freitag, 22., Samstag, 23. März, jeweils 20.15 Uhr. Sonntag, 24. März: 16.15 Uhr. Online-Tickets mit Sitzwahl können über www.theater900.ch bestellt oder bei der Drogerie Vitalis Mettmenstetten bezogen werden. Türöffnung/Abendkasse 30 Minuten vor Spielbeginn.